

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 29. August.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 16. August. Das zur Revision der Wechsel-Ordnung von 1729 und aller seitdem in dieser Materie erlassenen Gesetze Allerhöchsth angeordnete Comité hat nach Einholung der Gutachten des Handels-Standes mittelst dreier Comité's in St. Petersburg, Moskau, Riga und Odessa dem Reichsrath einen Entwurf zu einer neuen Wechsel-Ordnung eingereicht, welchen, mit Hinzufügung einiger Bestimmungen, Sr. Majestät durch Ukas vom 25. Juni (7. Juli) genehmigt und in Kraft zu setzen befohlen haben; gleichwie auch durch einen zweiten Ukas vom nämlichen Tage eine von derselben Kommission gleichfalls in Allerhöchstem Auftrage entworfene neue Falliten-Ordnung genehmigt worden. Durch einen dritten Ukas wird eine neue Ordnung für Inventarisirung, Schätzung und Versteigerung von Gütern bei Zwangs-Entsetzungen aus selbstem bestätigt. Die gedachten Hinzufügungen zur Wechselordnung enthalten Folgendes: In den Städten, wo Handels-Gerichte bestehen, sollen die Streitigkeiten in Wechselsachen ihnen zum Urtheil unterliegen; wo aber keine solche sind, die Stadtgerichte darin kompetent seyn. Die Bestimmungen der gegenwärtigen Ordnung, wodurch frühere aufgehoben oder vervollständigt werden, sollen keine Rückwirkung haben und nur auf Wechsel, die nach Bekanntmachung der Ordnung ausgestellt sind, Anwendung finden. Zur Beschleunigung des Geschäftsganges in beiden Hauptstädten sollen bei den Polizei-Gerichten Special-Sectionen errichtet werden, bestehend aus einem Commissair, dessen Adjunkt und zwei Mitgliedern (einem Kaufmann und einem

Bürger); die Letzteren sind auf dieselbe Weise, wie die Gerichtsbeisitzer, zu wählen. Vor diese Section sollen alle die Beitreibung von Wechseln und Handels-Obligationen betreffende Sachen kommen, und sie soll auch alle Mittheilungen des Handelsgerichts erhalten. Durch die neue Falliten-Ordnung, welche an die Stelle der von 1800 treten soll (gleichfalls ohne Rückwirkung), werden alle Bestimmungen der bestehenden Gesetze in Hinsicht der Fallimente von Adelligen und Beamten auf so lange in Kraft erhalten, bis die zur Revision und Vervollständigung dieser Gesetze getroffenen Maßregeln zur Erlassung einer neuen Ordnung in diesem Betreff geführt haben werden. Die dritte der genannten Ukasen tritt mit dem Jahre 1833 in Kraft und hat vornehmlich zum Zweck, allgemeines Vertrauen durch Sicherung einer schnellen und genauen Entschädigung zu Wege zu bringen und die Gläubiger vor den Verlusten zu schützen, welche durch die bisherige Schätzungs- und Verkaufsweise der Güter ihrer Schuldner bisher für sie entstanden.

Allen mit Uniform verabschiedeten Generalen, Stabs- und Ober-Offizieren des Garde-Detachements, welches früher in Warschau stand, so wie des ehemaligen lithauischen Corps, ist anbefohlen worden, nicht die alte, sondern die kürzlich den genannten Truppen gegebene neue Uniform zu tragen.

#### Königreich Polen.

Warschau den 20. August. Die hiesigen Zeitungen enthalten eine Bekanntmachung des Fürsten Statthalters, wodurch näher bestimmt wird, vor welchen Behörden die verschiedenen Militair-Personen der im Königreich Polen cantonnirenden Russischen Armee gerichtlich zu belangen sind.

In diesen Tagen langten die Generale Slubicki,

Zentsch, Dobrowolski, Hasford, Dzarowski, und die Grafen Leo Zelski, Siegm. Krasinski, Ludwig Zaluski, Anton Potocki, Joseph Lubinski und der General Gortschakoff hier an.

Von der Polnischen Gränze Ende Juli. (Hamb. Corr.) Der General Kreuz, dessen Division in den Boywodschaften Kalisch, Masowien und Plock kantonnirt, wird in Kalisch erwartet. Nachrichten aus Warschau zufolge, beschäftigt der Bau der Citadelle jeden Tag an 5000 Menschen, wozu vorzugsweise Soldaten der ehemaligen Polnischen Armee verwendet werden. Diese erhalten die gewöhnlich übliche Bekleidung eines Russ. Soldaten, und werden gleich diesen verpflegt. Anstatt der Uniform aber werden ihnen ihrer Beschäftigung angemessene Kleidungsstücke, ebenfalls auf Staatskosten, verabreicht. — Mehrere, bei der Revolution kompromittirte Auswanderer, die dem Civil-, namentlich dem Handelsstande angehören, sind kürzlich wieder in ihre Heimath zurückgekehrt, und, nach dem, was man seither darüber erfahren hat, nicht weiter beunruhigt worden. — Die Erndte verheißt in Polen einen reichen Ertrag, weshalb auch schon die Preise der nothwendigsten Unterhaltsmittel bedeutend abgeschlagen haben.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 14. August. General Dibbets hat den General Magnan wissen lassen, daß, wenn die Dörfer Heer und Scharn nicht unverzüglich von ihm geräumt würden, Gewalt dazu gebraucht werden solle. Hierauf zogen die Belgier daraus ab.

Brüssel den 17. August. Der hiesige Moniteur enthält einen sehr ausführlichen Bericht über den Aufenthalt des Königs und der Königin in Cambrai, Douay und Lille und über die daselbst veranstalteten Festslichkeiten. Letzteren Ort verließen S. M. am 15. Morgens. An der Gränze des Belgischen Gebietes wurden höchst dieselben von den Behörden der Provinz Hennegau, von dem General von Hooghvorst und von den Danien von Nerode und Hooghvorst empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge war daselbst versammelt, und auf dem Wege waren viele Ehrenpforten errichtet. Um 2 Uhr verkündigte Kanonendonner die Ankunft des Königs-Paares, welches von dem lautesten Jubelruf der versammelten Menge begrüßt wurde. Der Bürgermeister von Tournay überreichte dem Könige die Schlüssel der Stadt. Mehrere Reden wurden an Se. Maj. gerichtet.

In Tournay wurden S. M. mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen, und stiegen im bischöflichen Palast ab, wo Sie die Behörden annahmen. Nach dem Diner war großer Ball und die Stadt war auf das Glänzendste erleuchtet. — Um 9 Uhr am andern Morgen verließen S. M. Tournay, von hier aus kehrten auch der Marschall Gerard, der Herzog von Choiseul, Herr von Mar-

mier und die Damen, welche die Königin begleitet hatten, nach Frankreich zurück. S. M. wurden auf dem ganzen Wege mit wahrhaftem Jubel von dem Volke begrüßt. In Ath verweilten Sie einen Augenblick auf dem Stadthause, und frühstückten in Enghien auf dem Schlosse des Herzogs von Aremburg.

Am künftigen Sonntag werden der König und die Königin ihren feierlichen Einzug in Brüssel halten. Der Ball, den die Stadt giebt, wird am 23. d. M. stattfinden.

„Wir wagen es nicht,“ sagt der hiesige Courier, „uns bei den Details dessen, was in Compiègne vorgeht, aufzuhalten; denn ohne im Geringsten an der Wahrheit und Genauigkeit der Berichte über die Robe und die Spitzen der jungen Königin, über die grüne Sammt-Decke, auf welcher der Heiraths-Kontrakt unterzeichnet worden ist, über den Jagd-Wagen mit vier Pferden, in dem man im Walde spazieren gefahren ist, zweifeln zu wollen, glauben wir doch, daß Belgien andere Sorgen hat, die man achten und besonders nicht duray die lange und unnütze Aufzählung so vieler mehr oder weniger unbedeutender Thatsachen zu verdrängen suchen muß. Der König Leopold hat eine Gemahlin gefunden, die eben so gut als lebenswürdig seyn soll. Wir werden die Ersten seyn, ihm zur Erlangung dieses kostbaren Pfandes häuslicher Zufriedenheit Glück zu wünschen, wenn er, wie wir ein Recht haben, zu verlangen, dazu beigetragen haben wird, uns als Nation zu konstituiren und die vielen Wolken zu zertheilen, die noch über unseren Häuptern aufgethürmt sind.“

#### Türkei.

Breslauer Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 25. Juli: „Aus Syrien hat die Regierung fortwährend nur klägliche Nachrichten; die Armee unter Hussein Pascha's Kommando soll in Folge der angestrengten Marsche, der furchtbaren Hitze und einiger bereits bestandener unglücklicher Gefechte ihrer Auflösung nahe seyn. Bestätigen sich diese Nachrichten, so ist im diesjährigen Feldzuge für die Pforte nichts mehr zu hoffen; die Erfordernisse eines zweiten Feldzuges aber anzuschaffen, wird kaum möglich seyn. Nicht günstiger als von der Land-Armee sind die Angaben von der Flotte; man will nämlich Nachricht haben, daß am 18. Juli zwischen Budrum und der Insel Kos ein See-Treffen stattgefunden, wobei die Großherrliche Flotte ebenfalls den Kürzeren gezogen haben soll; ein Türakisches Linien-Schiff soll dabei verbrannt, drei kleinere Schiffe gescheitert seyn und zwischen Kasteloriga und Karao zwei ganz und zwei halb bemastete Fregatten von den Aegyptiern genommen worden seyn. Die Bestätigung dieser Angaben fehlte noch, um von der Ohnmacht der Pforte, Syrien wieder zu erobern und Aegypten zu unterwerfen, den vollständigsten Beweis zu liefern. Recht leicht finden deshalb auch die

umlaufenden Gerüchte, welchen zufolge die Pforte die Vermittelung einer Seemacht angesprochen habe, um mit Mehemed Ali Frieden zu schließen, Glauben. Unterdessen keimt der Saame der Unzufriedenheit aufs neue wieder hier und da in der Hauptstadt auf; in den letzten Tagen ist abermals eine Verschwörung, zum Glück für die Ruhe Konstantinopels noch zeitig genug, entdeckt und durch das gewöhnliche Mittel (Kopfschlagen) vor der Hand wieder gedämpft worden. — Die Pest macht Fortschritte.

Man vernimmt, daß der Pascha von Aegypten, um dem Fetwa aus Konstantinopel, das ihn in den Bann thut und aller Aemter und Würden beraubt, entgegenzuwirken, die hohe Geistlichkeit in Kairo zusammengerufen und ihr verschiedene Fragen hat zur Beantwortung vorlegen lassen, worunter die folgende: Ob ein Sultan, der, seit er den Thron bekleidet, nichts anders gethan hat, als das Reich zu zerstückeln und Stücke desselben unter die Feinde des Korans zu vertheilen, und der Muselmännisches Blut durch Muselmänner vergießen lasse, nicht unwürdig sey, länger zu regieren und es nicht nothwendig seyn dürfte, ihn fortzuschicken und seinen Sohn zur Krone zu berufen? Auch die hohe Geistlichkeit von Mekka, der ersten der heiligen Städte, und von Damaskus, das gleichfalls zu denselben gehört, sollen über diese und ähnliche Fragen zu Rathe gezogen werden, wornach dann nur noch Bagdad fehlen wird, um den Weitritt aller heiligen Städte erlangt zu haben.

#### G r i e c h e n l a n d.

Briefen aus Korfu von der Mitte Juli zufolge, herrschte in Griechenland fortwährend die größte Unordnung; auch nimmt die Auswanderung mit jedem Tage zu. Ganze Familien kommen auf den jonischen Inseln an, indem sie vorziehen, ihre liegende Habe der Sicherung ihrer persönlichen Ruhe zum Opfer zu bringen. Die Regierungsgewalt vermag sich nur dort einiges Ansehen zu verschaffen, wo fremde Truppen liegen und ihr die Hand bieten. Sollte diesem Stand der Dinge nicht bald ein Ziel gesetzt werden, so müßte Griechenland das Opfer seiner dormaligen independenten Lage werden.

#### I t a l i e n.

Neapel den 2. August. Seit dem 23. v. M. bietet der Vesuv wieder einige außerordentliche Erscheinungen dar; an diesem Tage bildete sich nämlich im Innern des alten Kraters ein neuer, der vulkanische Materien auswarf, welche wieder in denselben zurückfielen. Bis zum 29. hörte der Berg nicht auf, Feuer zu speien und Steine auszuwerfen, wobei er von Zeit zu Zeit erbehte; am Abend desselben Tages wurde die Eruption bedeutender; die Steine wurden außerordentlich hoch in die Luft geschleudert und fielen am ganzen Rande des Kraters wie ein Hagel herab; die Explosionen waren nur von Zwischenräumen von drei Minuten unter-

brochen, und das donnerähnliche Geräusch wurde von den Bewohnern der Umgegend vernommen. Binnen fünf Tagen erweiterte sich der Krater um 250 Fuß. Dreizehn Lavabäche, aber sämmtlich unbedeutend, flossen aus dem Krater, zwei in der Richtung von Torre del Greco, über die alten hinweg, andere geriethen schon am Regel des Vulkans ins Stocken, und noch andere sind in der Richtung von Boscotrecase kaum über den Rand des Kraters getreten.

Neapel den 4. August. Am 30. v. M. strömte ein neuer Lavafluß aus dem Krater des Vesuv und nahm die Richtung nach Boscotrecase, und ein zweiter, der aus dem alten Krater überquoll, wandte sich nach dem Eremiten zu; beide rücken nur langsam vor; der letztere hat etwa die Hälfte des Vergeh zurückgelegt. Im Innern des alten Kraters zeigen sich viele Spalten von 30 bis 40 Fuß Breite; die Auswürfe und das Donnern dauern fort.

#### S p a n i e n.

Madrid den 7. August. Unsere Hofzeitung meldet nach Briefen aus Lamego und Lissabon vom 29. und 30. Juli, daß die Einwohner der ersten Stadt der Division des Vicomte Santa Martha freiwillig viele tausend Schuhe und 40,000 Portionen Lebensmittel gesandt haben.

Unsere Observations-Armee hat noch immer ihre alten Stellungen inne; drei Regiments-Commandeure sind abgesetzt worden.

#### D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 20. August. Mit dem König. Engl. Dampfschiff „Lightning.“ Captain Sidney Doyle, welches Sonnabend ankam, sind Lord Frederick und Lady Augusta Fitzclarence hier eingetroffen, welche nach Berlin reisen werden. (Laut unserer gestr. Zeit. sind sie bereits in Berlin eingetroffen.)

München den 14. August. Dr. Wirth, ob schon, wie Siebenpfeiffer, noch immer im Gefängnisse, hat eine neue Schrift: „Die politische Reform Deutschlands. Noch ein dringendes Wort an die Deutschen Volksfreunde. Straßburg 1832“ publizirt. Er sucht darin u. A. die früher bei dem Hambacher Fest ausgesprochene Ansicht durchzuführen, die Liberalen Deutschlands müßten sich eher mit den Aristokraten verbinden, als sich von Frankreich das linke Rheinufer nehmen lassen.

Man versichert, daß der unlängst nach Griechenland als Courier abgesandte Hauptmann Trentini unter Anderem auch dem Hofrath Thiersch seine Abberufung zu überbringen habe, indem dessen Urlaub bereits abgelauten ist.

Karlsruhe den 16. August. Das Großherzogliche Hofgericht in Mannheim hat den Studiofluß Heinrich Köhler aus Fkehoe, wegen eines von ihm geschriebenen Artikels in dem früher erschienenen „Wächter am Rhein,“ des Hochverraths für schuldig erklärt und demnächst zu zweijähriger gemeiner Zuchthaus-Strafe und in sämmtliche Unter-

suchungs-Kosten verurtheilt. Nach überstandener Strafe ist der Verurtheilte aus dem Lande zu verweisen; auch sollen alle noch vorhandenen Exemplare des „Wächters am Rhein“, in welchen jener Artikel sich befindet, vernichtet werden.

Frankfurt a. M. den 16. August. Sr. Excellenz der Königl. Preussische Kriegs-Minister, General der Infanterie, Herr von Hake, ist hier eingetroffen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 12. August. Unserer Hauptstadt soll eine der bedeutendsten Verschönerungen, deren sie fähig ist, zugebracht seyn, die aber nur der, welcher sie genau kennt, in ihrem ganzen Umfange zu würdigen vermag; es ist dies nichts Geringeres, als ein direkte Verbindung der alten mit der Friedrichsstadt. Bis jetzt kann man nämlich nur auf krummen oder Umwegen aus jener in diese gelangen; nun soll aber die Französische Straße (in der neuen Stadt) bis nach dem alten Schloß verlängert, und alle dazwischen liegenden Hindernisse, darunter die so sehr entstellende alte Mühle (Staats-Eigenthum) aus dem Wege geräumt, und selbst ein Theil der Spree zu diesem Behufe überdämmt werden.

Aus Randerath im Kreise Seilenkirchen (Regierungs-Bezirk Aachen) meldet man unterm 4. Aug: „Der gestrige Tag wird uns in langem schrecklichen Andenken bleiben. Es war gerade drei Uhr Nachmittags, als plößlich ein fürchtbares Gewitter ausbrach, welches, von Nord-West kommend, unser Städtchen überzog und sich nach einem kurzen starken Wirbelwinde mit einem so fürchterlichen Hagelschlag entlud, wie seit Menschengedenken in unserer Gegend nicht stattgefunden hat. Die Schlossen, oder besser gesagt, die Eisklumpen, welche herabfielen, wogen 8, 12, bis zu 16 Loth; ja man hat deren von einem Pfunde Schwere aufgehoben. Nach einer Dauer von 10 Minuten waren fast alle Häuser zum größten Theile entdacht, die Fenster zerschlagen und, was bei weitem trauriger ist, unsere mit den schönsten Sommerfrüchten prangenden Felder mehr oder weniger verwüdet. Gleiches Schicksal theilen mit uns der ganze Kreis Heinsberg und ein großer Theil des Kreises Erkelenz. Hasen und Feldhühner sind in bedeutender Anzahl ein Opfer des wüthenden Elements geworden und mehrere Leute, welche während dieses entsetzlichen Naturereignisses auf dem offenen Felde waren, kehrten mehr oder weniger, vom Hagel hart getroffen, heim und dankten dem Himmel, noch mit dem Leben davon gekommen zu seyn. Auch heute schweben noch anhaltend schwere Gewitter über unseren Häuptern, die von starken Regengüssen begleitet sind. Adige der Himmel uns vor fernerm Unglück bewahren!!“

Ueber Solingen entlud sich am 13. August ein so starkes Gewitter, daß die Thurmspitze der refor-

mirten Kirche durch den Sturm herabgeworfen, und durch deren Sturz die angränzenden Häuser bedeutend beschädigt wurden; außerdem hat die katholische Kirche, eine Windmühle und mehr oder weniger jedes Gebäude, an Dächern, Fenstern u. bedeutenden Schaden gelitten. (Aehnlich lauten die Nachrichten aus vielen Orten der Rheingegenden.)

Die Sängerin Sonntag, vermählte Gräfin Rossi, geht, Leipziger Zeitungen zufolge, wieder zum Theater.

### Bekanntmachung.

Die Erben des zu Wysocko, Adelnauer Kreises, am 10ten Januar d. J. verstorbenen Gutbesizers, Joseph von Skorzewski, wollen sich in den Nachlaß theilen; es werden daher alle unbekanntes Erbschaftsgläubiger aufgefordert, binnen drei Monaten ihre Ansprüche an die Masse anzumelden. Diejenigen, welche sich nicht melden, können sich nach erfolgter Theilung nur an jeden Erben für seinen Antheil halten.

Krotoschin den 25. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Wegen Mangel an Raum werde ich meinen vollständigen Apparat zur Geschwind-Essig-Fabrikation, bestehend in zwei großen eichenen, mit vierzehn starken eisernen Reifen beschlagenen Fässern, und andern dazu gehörenden Utensilien, auch die Anweisung zum diesfälligen Verfahren, aus freier Hand verkaufen. Hierauf Reflektirende können das Nähere bei mir, Wasserstr. No. 165., zu jeder Zeit erfahren.

R d s l e r.

### Börse von Berlin.

Den 25. August 1832.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme . . . . .	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	103	102½
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	88½	87½
Kurm, Obhg. mit lauf. Coup. . . . .	4	92½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	92½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	95½	95
Königsberger dito . . . . .	4	94	93½
Elbinger dito . . . . .	4½	—	94½
Danz. dito v. in T. . . . .	—	34½	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	97½	97½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	100	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	100½	—
Pommersche dito . . . . .	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	105½	—
Schlesische dito . . . . .	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56½	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57½	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18½	—
Neue dito . . . . .	—	19	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13¾	13½
Disconto . . . . .	—	4	5

Posen den 27. August 1832.

Posener Stadt-Obligationen . . . . . 4 95 —